Pressemitteilung

**Sharkproject fordert ein Ende des Handels mit Haiflossen in Europa! Mit einer europäischen Bürgerinitiative soll die Politik nun zum Handeln gebracht werden. Alle EU-Bürger sind ab dem 01.02.2020 aufgerufen, ihre Stimme für den Schutz der Haie abzugeben.**

Seit 2013 verbietet die „Fins Naturally Attached“ Verordnung der Europäischen Union ausnahmslos das Aufbewahren, Umladen und Anlanden jeglicher Haiflossen in EU-Hoheitsgewässern und auf allen EU-Schiffen. Die Flossen müssen auf natürliche Weise mit dem Tierkörper verbunden bleiben, bis das Schiff im Hafen eines EU Mitgliedlandes entladen wird. Erst nach dem Entladen dürfen die Flossen für den Export nach Asien vom Hai abgetrennt werden.

Trotz dieser Maßnahme bleiben die Europäer einer der Führer im Handel mit Haiflossen. Beispiel Spanien: Allein im Jahr 2016 wurden von Spanien offiziell 29.000 Tonnen Blauhai, das entspricht etwa einer Million Tiere, angelandet. Trotz der zunehmenden Bedrohung der Art hat sich die gesamte Fangmenge an Blauhai im Atlantik gegenüber dem Anfang des Jahrtausends fast verdoppelt. Dieser Fang lohnt sich aber nur für die Flossen. Aus der EU wurden pro Jahr durchschnittlich knapp 3.500 Tonnen Flossen mit einem Gesamtwert von etwa 52 Millionen Euro exportiert. Weil auch in Europa die Fangschiffe auf See kaum kontrolliert werden können, kann niemand mit Gewissheit sagen, wie viele Haiflossen sich trotz Verbot noch immer an Bord europäischer Fangschiffe befinden, von diesen umgeladen werden oder gar in europäischen Häfen angelandet werden.

Zudem lassen sich Flossen im Handel kaum mehr identifizieren geschweige denn die tatsächliche Herkunft von getrockneten oder tiefgefrorenen Flossen feststellen. Immer wieder werden in Flossenlieferungen geschützte Arten gefunden. In vielen Fällen kann jedoch die Art von der die Flossen stammen nur noch aufwändig mittels DNA-Analyse festgestellt werden. Eine Beschränkung des Haihandels auf vollständige Körper verspricht eine deutliche Erleichterung bei der Identifizierung geschützter Haiarten im Handel und daher eine wesentliche Verbesserung für die Umsetzung existierender Schutzmaßnahmen und Handelsbeschränkungen.

Deswegen fordern wir: Der Handel mit Haiflossen in Europa muss sofort enden! Das grausame Geschäft mit den Flossen und das Abschlachten von Meeresbewohnern nur um ihrer Flossen Willen wird erst dann enden, wenn der Handel mit abgetrennten Haiflossen innerhalb oder über die EU unterbunden wird. Deshalb muss die “Fins Naturally Attached”-Verordnung in der Europäischen Union auch auf den Export, Import und Transit von Haien und Rochen ausgeweitet werden.

Dieser Forderung verleihen wir Nachdruck: Mit der Europäischen Bürgerinitiative „Stop Finning – Stop the Trade“ rufen wir die EU-Kommission auf, gezielte Verordnungen gegen den Handel mit Haiflossen zu erlassen. Diese Bürgerinitiative wird auch von vielen anderen Umweltschutzorganisationen unterstützt, darunter auch Sea Shepherd, Bloom, die Deutsche Stiftung Meeresschutz und viele weitere Organisationen. Um die Politik zum Handeln zu bringen sind eine Million Unterschriften von EU-Bürgern nötig: Ab dem 1. Februar kann deshalb jeder EU-Bürger seine Stimme abgeben, um den Handel mit Haiflossen in Europa zu beenden und so dieser äußerst brutalen und verschwenderischen Ausbeutung unserer Meere endlich Einhalt zu gebieten. Wir brauchen die Haie und ihre Rolle als Topräuber im Meer um die Zukunft des Ökosystems Meer zu sichern.

Weitere Informationen auf: www.stop-finning.eu

Sharkproject International e.V., 19. Januar 2020

Kontakt:

Nils Kluger

E-Mail: [n.kluger@sharkproject.org](mailto:n.kluger@sharkproject.org)

Sharkproject International e.V.

Ottostraße 13

63150 Heusenstamm